

Wählen wirkt!

Steirische Arbeiterkammer wird neu gewählt



Die Gärtnerinnen Elke Fuchs und Melanie Spuller und viele ihrer Kolleginnen und Kollegen bringen im Frühling Blumenpracht in die steirischen Grünanlagen. Nur schade, dass die Arbeiten, die uns am meisten erfreuen, oft nicht so gut bezahlt werden. Die steirische Volksstimme dankt allen, die dazu beitragen, dass wir uns im Frühling über die Blumenpracht öffentlicher Grünanlagen freuen können.

Bürozeiten der KPÖ:



Bezirkssekretär
Christian Masser,
jeden Mittwoch
von 9.30-12 Uhr

KPÖ Voitsberg, C.v. Hötzendorf-
straße 29, Tel. 03142/22 421

„Vom 27. 3. bis 9.4. finden Arbeiterkammerwahlen statt. Bitte nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr und stärken Sie die steirische Arbeiterkammer mit Ihrer Stimme für die Liste 5 – GLB-KPÖ.“

Kurt Luttenberger, Spitzenkandidat





Bezirks- und Gemeindefusionen treffen die Steiermark hart

Mit 1. Jänner 2015 werden hunderte steirische Gemeinden von der Landkarte entfernt. Das bedeutet nicht nur weniger Demokratie und Selbstverwaltung, sondern den Verlust von Arbeitsplätzen und die weitere Schließung von Gendarmerieposten, Postämtern, Bezirksgerichten, Finanzämtern und sonstigen Serviceeinrichtungen.

Die weitere Aushöhlung der Gemeinden und des ländlichen Raumes, die Verschlechterung der Nahversorgung der Bevölkerung, im Landtag von der rot-schwarzen Kahlschlag-Koalition beschlossen wurde, stößt aber auf immer mehr Widerstand.

So wehren sich über 100 Bürgermeister steirischer Gemeinden gegen die Zwangsfusion ihrer Gemeinden. Aber auch Bürger in Gemeinden, die „freiwillig“ zu-

sammengehen, beginnen sich gegen diese „Reform“ zu wehren. Auf der Website der Fusionsgegner: www.gemeindeinitiative.at sind Ratschläge und Formulare erhältlich. KPÖ-LAbg. Werner Murgg: „Die im Landtag am 17. Dezember 2013 beschlossenen Zwangsfusionen hunderter steirischer Gemeinden muss rückgängig gemacht werden! Die KPÖ unterstützt die Aktionen der Gemeindeinitiative.“

Bürgermeisterbezüge 2014, monatlich, brutto, 14 x

Voves & Co. haben die Bürgermeisterbezüge kräftig angehoben.

Bis zu 54% steigen die Bezüge. Nach der Gemeindefusion 2015 werden viele Gemeinden in eine höhere Einwohner-Stufe fallen, deren Bürgermeister dann noch besser verdienen.

Gemeinde-Einwohner	2013, in Euro	ab 2014, in Euro
bis 500	1.495	2.077
501 - 1.000	1.875	2.492
1.001 - 2.000	2.160	3.323
2.001 - 3.000	2.575	3.738
3.001 - 5.000	2.824	4.153
5.001 - 7.000	3.655	4.984
7.001 - 10.000	4.320	5.399
10.001 - 20.000	5.399	
10.001 - 15.000*		6.230
15.001 - 20.000*		7.061
20.001 - 30.000	7.060	7.892
über 30.000*		8.307

* Diese Gliederungen sind neu und gelten seit Jahresbeginn 2014

Gastkommentar von Ingrid Harrer, Weiz

Saatgut ist zu kostbar, um es den Konzernen zu überlassen

Das EU-Parlament hat den Entwurf einer Saatgutverordnung abgelehnt, die das Aus für die Vielfalt von Saaten bedeutet und den Konzernen freie Hand gegeben hätte. Das bedeutet aber nicht, dass wir sicher sein können, künftig gentechnikfreies und vielfältiges Saatgut kaufen zu können. Die EU verhandelt derzeit im Geheimen mit den USA über ein Freihandelsabkommen, das ganz im Interesse der Konzerne ist und Demokratie und Umweltschutz einschränkt.

Die EU-Kommission handelt nämlich im Interesse der agrarischen Großindustrien, die sich vor allem für die Konzentration von Saatgut in den Händen einiger weniger Konzerne stark gemacht haben. Nicht Agrarkonzerne haben anzuschaffen, was angebaut und gegessen werden darf, sondern die Konsumentinnen und Konsumenten sollen gemeinsam mit regionalen Lebensmittelerzeugern, Bauern und Gärtnerbetrieben entscheiden, was sie anbauen, produzieren und auch einkaufen wollen.

Arche-Saatgut online: <https://www.arche-noah.at/>





LKH-Voitsberg

Unterschreiben Sie für die Wiedereröffnung der Geburtenstation in Voitsberg

Die Vorfreude auf eine Geburt ist riesengroß – doch leider haben nicht alle das Glück, dies erleben zu können. Es gibt leider viele Gründe, die zum Tod eines Babys oder auch der Mutter führen können. Es darf aber nicht sein, dass es an langen Anfahrtszeiten liegt, die entstanden sind, weil im Gesundheitswesen gekürzt wird.

Lange und unzumutbare Anfahrtszeiten:

- Dadurch sind Einsatzkräfte, wie Notarzt oder Sanitäter, für andere Fahrten längere Zeit besetzt
- Die Straßen, egal welchen Weg man wählt, sind in erdenklich schlechtem Zustand
- Besondere Gefahren bei Witterung bergen Gefahren, wie unlängst z.B. Eis, Nebel oder Schnee.
- Andere Gefahren im Straßenverkehr, die weitere Fahrten mit sich bringen, sind auch zu beachten
- Auch das Thema Umweltschutz sollte nicht außer Acht gelassen werden.

Voitsberg braucht Geburtenstation!

Die KPÖ setzt sich im Landtag für eine Wiedereröffnung der Geburtenstation Voitsberg ein. In der Sitzung am 11. März brachte

LAbg. Claudia Klimt-Weithaler eine Dringliche Anfrage an den neuen Gesundheitslandesrat Drexler ein. Sie drängte darauf, den Fehler der Schließung der Station rückgängig zu machen.

Bürgerinnen und Bürger aus dem Bezirk waren anwesend (Foto rechts). Sie haben den Verein „Schützt kleines Leben“ gegründet und sammeln Unterschriften für die Wiedereröffnung der Geburtenstation in Voitsberg.



- Weitere Fahrten bedeuten auch mehr Umweltbelastung wie Abgase und Feinstaub sowie höhere Kosten.

Werdende Mütter haben das Recht auf eine gute Versorgung und möglichst kurze Anfahrtswege. Wir hatten im LKH Voitsberg eine Geburten-Abteilung, die weit über die Grenzen Österreichs bekannt war. Selbst viele werdende Mütter aus Graz oder Umland wählten diese Geburtenstation, da dieses Team vorbildliche Arbeit geleistet hat und die Sicherheit und Qualität gewährleistet wurden.

Die Gesundheit und Sicherheit, vor allem werdender Mütter und deren (noch) ungeborener Kinder hat Vorrang.

Aus diesem Grund bitten wir um Ihre Unterstützung – Unterzeichnen Sie bitte nebenstehende Petition!

„Wir kämpfen weiter für die Geburtenstation LKH Voitsberg“





Warum wird die Geburtenstation in Voitsberg so dringend benötigt?

- ✓ Jede werdende Mutter ist während des Geburtsvorgangs enormen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt, daher sind lange Anfahrtszeiten nach Graz oder Deutschlandsberg unzumutbar.
- ✓ Notärzte und Sanitäter sind für andere dringliche Einsätze dadurch unabkömmlich.
- ✓ Die ÖRK-Fahrzeuge werden durch häufige Fahrten deutlich mehr beansprucht (Verschleißteile).
- ✓ Lange Anfahrtszeiten und große Distanzen treiben auch die Transportkosten in die Höhe.
- ✓ Nicht zu unterschätzen sind die Gefahren im Straßenverkehr, die Witterungsbedingungen sowie etwaige Fahrbahnschäden.
- ✓ Mehrfachfahrten in die Geburtenstationen Graz/Deutschlandsberg sind nicht selten.
- ✓ Hohe Feinstaub- und Abgasbelastung
- ✓ Im Ernstfall können Minuten über das Leben des Kindes und das der Mutter entscheiden.

Aus diesen Gründen wenden sich die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner mit folgender Petition an den Steiermärkischen Landtag:

Der Landtag wird aufgefordert, die Geburtenstation in Voitsberg wieder in Betrieb zu nehmen.

Name	Anschrift	Geb. Datum	Unterschrift

Kommentar von Jürgen Höfler

Teufel und Beelzebub



Die Menschen in der Steiermark sind angefressen. SPÖ und ÖVP sind bei ihnen unten durch. Warum? Da genügen ein paar Stichworte: Regress, Gemeindefusionen, Belastungen und gleichzeitig die Erhöhungen der Bürgermeistergehälter und der Parteienförderung.

Die Leute haben einen Zorn auf diese Politik und diese Politiker. Einige Umfragen zeigen aber, dass viele von ihnen aus Zorn heraus die FP wählen wollen.

Das ist aber die Partei genau der Politiker, die das Milliardendebakel Hypo Alpe Adria hinterlassen haben.

In der Steiermark ist der FP-Landesrat nicht in der Lage, die Straßen ordentlich zu reparieren, und er stimmt allen Tarifierhöhungen und Ausdünnungen beim öffentlichen Verkehr zu.

Solche Leute sollte man eigentlich nicht wählen. Da treibt ja man den Teufel mit dem Beelzebub aus.

Gemeinderat Jürgen Höfler
Schönegg bei Pöllau

Die überparteiliche „Steirische Gemeindeinitiative“

wehrt sich gegen Drüberfahren und Zwangsfusionen bei den steirischen Gemeinden.



www.gemeindeinitiative.at/

© SerrNovik - Fotolia.com



Kinderlärm ist Zukunftsmusik

Claudia Klimt-Weithaler freut sich über Landtagsbeschluss – „Kinder gehören nicht hinter Lärmschutzwände!“

Vor etwa zwei Jahren bekannte sich der Steiermärkische Landtag erstmals zu einem Antrag der KPÖ, der den Titel „Kinderlärm ist Zukunftsmusik“ trägt. Heute wurde eine entsprechende Passage einstimmig ins Baugesetz aufgenommen, die es künftig unmöglich macht, mit dem Hinweis auf den Lärmpegel z.B. die Errichtung von Kinderbetreuungseinrichtungen zu verhindern.

Bisher war es oft geübte Praxis, spielende Kinder mit Lärmquellen

wie Rasenmähern gleichzusetzen und damit die Errichtung von Lärmschutzwänden oder gar Klagen zu rechtfertigen, da Lärmerregung unter gewissen Umständen strafbar ist. Die Initiative der KPÖ zielte darauf ab, die Gesetze über Lärmimmissionen so zu ändern, dass Kinder altersgerechte Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden und nicht als Lärmerreger abgestempelt werden.

KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler freut sich über die breite Zustimmung zu ihrem Vorstoß: „Kinder gehören nicht hinter Lärmschutzwände. Kinder müssen sich frei entfalten und entwickeln können. Dazu gehört auch, dass sie ihrem Alter



Erfolg für KPÖ-LAbg. Klimt-Weithaler

entsprechend nicht still sitzen müssen. Ich freue mich, dass sich der Landtag einstimmig dazu bekannt hat.“

Franziskus Tierheim

Franziskusweg 1,
8582 Rosental an der Kainach

Tel. 0680 20 66 057

SPAZIERGEHER-SONNTAG:
Auch sonntags ist es möglich mit unseren Schützlingen spazieren zu gehen.
Jeden Sonntag von 10-12 Uhr.



Steiermark, 27.3. bis 9.4.2014

DENKZETTEL



gegen

Lohnkürzung
Leistungsdruck
Sozialabbau
Pflegerregress

Arbeiterkammer-Wahl 27. März bis 9. April 2014

Die Stimme aus dem Betrieb

*„Bitte nehmen Sie Ihr
Wahlrecht wahr und
stärken Sie die
Arbeiterkammer mit
Ihrer Stimme für den
GLB-KPÖ.“*

GLB-KPÖ

**Hilde Tragler
Betriebsrätin Magna-Steyr**

Liste 5



MAGNA STEYR